



Siebzehntes Kapitel.

Der Sturm bricht los.

Und jetzt begann die Wolke, die uns anfänglich nur wie ein Fleck am Horizont erschienen war — ich meine Sorais' Neigung zu Sir Henry — ein drohendes Aussehen anzunehmen. Ich sah den Sturm näher und näher kommen, und nicht minder auch Curtis. Die Neigung eines so lieblichen, hochgestellten Weibes dürfte allerdings in den wenigsten Fällen einem Mann ein Unglück dünken, sie war es indes für Sir Henry, der sich in einer sehr eigenen Lage befand.

Die reizende Nyleptha war nämlich ungemein eifersüchtig veranlagt und im Stande, ihrem Unwillen über die ihrem Geliebten von ihrer Schwester erwiesene Gunst heftigen Ausdruck zu verleihen. Dann hielt die ihm zur Pflicht gemachte Geheimhaltung seines Verhältnisses zu Nyleptha Curtis ab, dieser verkehrten Sachlage ein Ende zu bereiten, indem er Sorais in vertraulicher Weise von seiner bevorstehenden Verbindung mit ihrer Schwester in Kenntnis setzte. Ein weiterer bitterer Tropfen in Sir Henrys Honig war auch Goods Liebe zu der eben so unabharen wie anziehenden Königin der Nacht.